Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 110 (1959)

Heft: 6-7

Nachruf: Nekrologe = Nos morts

Autor: H.F.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachruf auf Alt-Kantonsoberförster Josef Spieler

Im hohen Alter von 83 Jahren verschied am 20. April 1959 in Luzern nach längerem Leiden, dem er sich bis zuletzt mannhaft entgegenstellte, unser lieber Kollege Josef Spieler. Mit ihm ist ein langes und arbeitsreiches Försterleben still erloschen.

Josef Spieler wurde am 20. August 1875 als Bürger von Mitlödi in seinem Heimatkanton Glarus, dem er stets verbunden blieb, geboren. Er besuchte dann die Kantonsschule Luzern und erwarb sich 1901 nach abgeschlossenem Forststudium am «Poly» das Wählbarkeitszeugnis. Gleich darauf beginnt er seine Tätigkeit im Kanton Luzern, zuerst als Adjunkt und ab 1. Januar 1903 als Kreisoberförster des Entlebuchs. In diesem weitläufigen, damals von Luzern aus betreuten Gebiete konnte der junge Forstmann nicht nur seine fachlichen Kenntnisse, sondern auch seine körperliche Zähigkeit unter Beweis stellen. Es war die Zeit der Reaktivierung einer in der «Teufimatt» schon während der achtziger Jahre begonnenen großzügigen Aufforstungstätigkeit im Einzugsgebiet der Kleinen Emme und hernach der Ilfis. Es gelang ihm innert seiner zwanzigjährigen

Wirksamkeit den dortigen Staatsbesitz durch sukzessive Ankäufe meist vernäßter Gebiete von 270 ha auf 1186 ha zu erhöhen. Die Wiederbewaldung solch ausgedehnter, abgelegener Flächen verlangte nicht nur einen vollen Einsatz, sondern ebensosehr forstpolitische Geschicklichkeit im Verkehr mit einer sich diesen Werken gegenüber vielfach ablehnend verhaltenden Bevölkerung. Als dann im Jahre 1923 das Kreisforstamt Luzern frei wurde, übernahm er diesen, wiewohl auch großenteils gebirgigen, doch für ihn leichteren Posten. Unter seiner Ägide gelangten auch hier wieder verschiedene wichtige Aufforstungsprojekte und in zunehmendem Maße Waldwegbauten zur Ausführung. Daneben konnte er sich in vermehrtem Maße waldbaulicher Tätigkeit widmen und die Forstverwaltungen der von Moos'schen Familienstiftung sowie der katholischen Kirchgemeinde betreuen. Oberförster Spieler nahm sich stets voll Eifer der Ausbildung des unteren Forstpersonals an und leitete verschiedene Bannwart- und Försterkurse. Seine beiden Kreisforstämter waren beliebte Praxisorte, und recht groß ist die Zahl der von ihm ausgebildeten Praktikanten, unter denen sich manch prominenter Name befindet.

Am 31. August 1939 wurde Josef Spieler als Nachfolger des unvergessenen Robert Schürch zum Kantonsoberförster gewählt. Hier brachte ihm die bald einsetzende Kriegswirtschaft eine gewaltige Arbeitslast, die mit einem Minimum an Personal in recht unzulänglichen Räumen bewältigt werden mußte. Sein unverwüstlicher Humor ließ ihn auch diese mit Unannehmlichkeiten nicht kargende Zeit erfolgreich überstehen. So konnte er anläßlich seines am 1. März 1946 erfolgten Rücktrittes aus dem Staatsdienst auf eine über 45jährige, reicherfüllte Amtstätigkeit zurückblicken. Er blieb aber auch im wohlverdienten, genau 13 Jahre währenden Ruhestand dem Walde verbunden und betreute bis zuletzt, obwohl durch zunehmende Altersbeschwerden behindert, den ihm ans Herz gewachsenen kirchlichen Waldbesitz der Stadt Luzern.

Kollega Spieler war eine Frohnatur, die Geselligkeit liebte und solche um sich zu verbreiten wußte. Wenn immer möglich, nahm er am allmonatlichen «Försterhock» teil und erfreute die ganze Kollegenschaft mit seinen, ein ausgezeichnetes Gedächtnis verratenden, humorvoll dargebotenen Reminiszenzen und sarkastischen Witzen.

Durch den vorzeitigen Tod seiner Gattin und die Abwesenheit des einzigen als Arzt in Genf wirkenden Sohnes war es in den letzten Jahren etwas einsam geworden im Spielerschen Hause. Auch die Bestattung fand nur im engsten Familienkreise statt. Nun ruht der Nestor unter uns luzernischen Forstleuten im Friedental, von wo der Blick hinausschweift auf manchen der von ihm ehemals gepflegten Wälder. Sie bedeuten uns ein lebendiges Zeichen der Erinnerung an den verdienten Forstmann und lieben Kollegen. *H. F.*